

Kontaktdaten der Beteiligten:

Landesinitiative Demenz-Service NRW
Informations- und Koordinierungsstelle
im Kuratorium Deutsche Altershilfe
Susanne Röbel, Gerlinde Strunk-Richter
An der Pauluskirche 3
50677 Köln
Tel.: 02 21/93 18 47 - 27
E-Mail: susanne.roebel@demenz-service-nrw.de •
gerlinde.strunk-richter@demenz-service-nrw.de

Demenz-Servicezentrum
Region Münsterland
Alzheimer Gesellschaft im Kreis Warendorf e.V.
Annette Wernke, Sonja Steinbock
Wilhelmstr. 5
59227 Ahlen
Tel.: 0 23 82/94 09 97 - 10
E-Mail: annette.wernke@demenz-service-muensterland.de •
sonja.steinbock@demenz-service-muensterland.de

Demenz-Servicezentrum
Region Westliches Ruhrgebiet
Ingo Behr
Schwanenstr. 5-7
47051 Duisburg
Tel.: 02 03/29 83 35 - 80
E-Mail: ingo.behr@demenz-service-westliches-ruhrgebiet.de

LWL-Pflegezentrum Münster
Ernst-Kirchner-Haus
Eva Brinkmann
Kinderhauser Straße 92
48147 Münster
Tel.: 02 51/9 15 55 - 40 00
E-Mail: eva.brinkmann@wkp-lwl.org

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Abt. für Krankenhäuser und
Gesundheitswesen
LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen
Margarete Weber, Ilona Konsorski
Hörsterplatz 2
48133 Münster
Tel.: 02 51/5 91 - 37 86 • 02 51/5 91 - 57 64
E-Mail: Margarete.Weber@lwl.org • Ilona.Konsorski@lwl.org

Landschaftsverband Rheinland
LVR-Dezernat Klinikverbund und
Verbund Heilpädagogischer Hilfen
Abteilung Heilpädagogische Hilfen
Monika Kirchshofs-Leuker, Madeleine Wilfert
50663 Köln
Tel.: 02 21/8 09 - 39 66 • 02 21/8 09 - 66 96
E-Mail: Monika.Kirchshofs-Leuker@lvr.de •
Madeleine.Wilfert@lvr.de

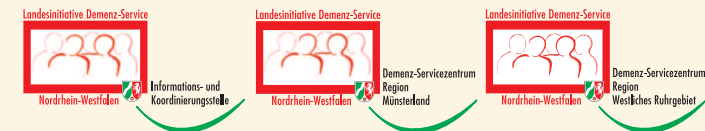
Zentrale Kontaktstelle:
Informations- und Koordinierungsstelle der
Landesinitiative Demenz-Service NRW
im Kuratorium Deutsche Altershilfe
Susanne Röbel, Gerlinde Strunk-Richter
An der Pauluskirche 3
50677 Köln
Tel.: 02 21/93 18 47 - 27
E-Mail: koordinierungsstelle@demenz-service-nrw.de

Arbeitsgruppe

der Landesinitiative Demenz-Service NRW
und der Landschaftsverbände Rheinland
und Westfalen-Lippe
vernetzend – praxisnah – begleitend

Was wir wollen, Was wir tun ...

Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung



Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung

Das Thema Demenz rückt derzeit verstärkt in den Blick der Behindertenhilfe. Denn der demografische Wandel vollzieht sich auch bei Menschen mit Behinderungen. Damit einher geht ein erhöhtes Risiko, im Laufe des Lebens an einer Demenz zu erkranken. Diese Entwicklung stellt die Behindertenhilfe vor neue Herausforderungen, denn das Versorgungssystem für geistig behinderte Menschen im höheren Lebensalter ist noch nicht ausreichend auf diese Entwicklung vorbereitet.

Auch die Altenhilfe muss sich mehr und mehr auf alte Menschen mit Behinderungen einstellen. Je nach Formen der Behinderung, wie zum Beispiel bei geistiger Behinderung oder Gehörlosigkeit, stellen sich spezifische Fragen hinsichtlich der Betreuung und Begleitung von behinderten Menschen mit dementieller Entwicklung – sowohl für die Alten- als auch die Behindertenhilfe.

In der Fachwelt erfährt die Zielgruppe der Menschen mit geistiger Behinderung und dementieller Entwicklung erst in jüngster Zeit Aufmerksamkeit, obgleich sich doch die spezifischen Fragen in der Praxis schon seit einigen Jahren stellen.

Ziele der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe Demenz und Behinderung hat sich zum Ziel gesetzt, in einer Kooperation unterschiedlicher Akteure die Belange von Menschen mit Demenz und Behinderungen aufzugreifen. Sie unterstützt Träger bei der Entwicklung von demenzspezifischen Aktivitäten in den Einrichtungen der Behindertenhilfe. Die Arbeitsgruppe entwickelt praxisorientierte Fortbildungskonzepte und führt Tagungen zum Thema Demenz und Behinderungen durch.

Die Arbeitsgruppe unterstützt Träger bei

- der Konzeptentwicklung für die Praxis,
- der Öffentlichkeitsarbeit für das Thema Demenz und Behinderung,
- einer interdisziplinären Zusammenarbeit und Vernetzung der unterschiedlichen Hilfesysteme,
- der Akquise von Referentinnen und Referenten für Inhouseschulungen.

Zielgruppen

Neben der Zielgruppe geistig behinderter Menschen treten dementielle Erkrankungen auch bei anderen Formen der Behinderung auf, so zum Beispiel bei:

- gehörlosen Menschen
- sehbehinderten und blinden Menschen
- Menschen mit psychischen Behinderungen

Die spezifischen Fragestellungen und Anforderungen an eine adäquate Begleitung und Betreuung, wie sie sich im Rahmen dieser Behinderungen stellen, sollen die Grundlage der Arbeit in der AG sein. Hierzu soll die Fachexpertise verschiedener Verbände von Betroffenen- und Selbsthilfegruppen einbezogen werden.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft freuen sich über Ihre Anregungen und Wünsche aus der Praxis.